

Gusti Planzer, Landrat, Bürglen

Bürglen, 16. Februar 2011

## MOTION

### ZWECKS MASSNAHMENPLAN ZUR EINHALTUNG DER FINANZHAUSHALTSZIELE

---

#### **Ausgangslage und Begründung**

Die finanziellen Zukunftsprognosen aufgrund des Finanzplanes 2011 - 2014 sehen nicht allzu rosig aus. Wörtlich hält der Regierungsrat fest: "Der Finanzplan 2011 bis 2014 zeigt gegenüber dem Finanzplan 2010 bis 2013 ein schlechteres Bild der Finanzperspektiven. Die Resultate der Laufenden Rechnung sind angesichts der tiefen aber steigenden Abschreibungen tendenziell negativ aber verantwortbar, weil damit notwendige Aufgaben zugunsten der Entwicklung Uri finanziert werden." Und weiters: "Angesichts des sich abzeichnenden hohen Investitionsbedarfs in den Jahren 2015 und folgende (Infrastrukturausgaben im Bereich Gesundheit, Verkehr etc.) darf es nicht sein, dass das Planjahr 2012 automatisch als Budgetvorgabe gilt. Der Selbstfinanzierungsgrad des Jahres 2012 von 53.6 % gemäss vorliegendem Finanzplan muss deutlich erhöht werden."

Das Jahr 2010 brachte dem Kanton Uri jährlich wiederkehrende Mehrausgaben oder Einnahmeherausfälle von 6.5 Millionen Franken (Steuergesetzrevision 2.3 Mio., Beitrag an Gemeinden an Kosten für Langzeitpflege 2.3 Mio., Gerichtsorganisationsgesetz 0.5 Mio., Mehrkosten für Kanton für Pensionskasse 0.7 Mio. und Mehrkosten neue Besoldungseinstufung Kantonspersonal 0.7 Mio.). Dies wohlverstanden bei einem Gesamtsteuereinnahmenvolumen 2009 von rund 65 Millionen Franken (ohne Motorfahrzeugsteuern). Ab 2012 ist bei der Laufenden Rechnung mit roten Zahlen zu rechnen. Die Verschuldung wird stark ansteigen, dies obwohl bspw. die Sanierung/Neubau des Kantonsspitals (Investitionsvolumen von rund 100 Mio.) noch gar nicht in der Finanzplanung berücksichtigt ist.

Ab 2012 wird der Voranschlag höchstwahrscheinlich im Widerspruch zu mehreren Grundsätzen des Finanzleitbildes und zum Artikel 37 der aller Voraussicht nach am 1. Januar 2012 in Kraft tretenden (revidierten) Finanzhaushaltsverordnung sein, der das Haushaltgleichgewicht und die Finanzkennzahlen regelt. Dass mit grosser Wahrscheinlichkeit auch noch die jährlich 7.5 Millionen Franken Gewinnausschüttung der Nationalbank ab 2012 gekürzt werden oder ganz wegfallen verschlimmert die Situation noch zusätzlich. In diesem Zusammenhang gilt es zudem zu erwähnen, dass der Kanton Uri im interkantonalen Vergleich punkto Sachaufwand und Personalaufwand pro Einwohner unterdurchschnittlich schlecht abschneidet.

Der Gürtel ist jetzt rasch enger zu schnallen, ansonsten erleidet die vor wenigen Jahren eingeschlagene Steuerstrategie auf halbem Weg Schiffbruch. Ausgabenseitig sind jetzt sofort nachhaltige Verbesserungen durch Effizienzgewinn und Aufgabenverzicht sowie durch eine Plafonierung des Stellenplans anzustreben. Denn nur mit Verbesserungen auf der Ausgabenseite kann die Gefahr abgewendet werden, dass Steuersubstrat abliesst und

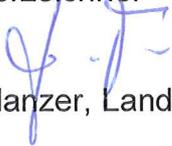
daraus wiederum höhere Steuern resultieren. Andere Massnahmen stünden im Widerspruch zur kürzlich vom Volk angenommenen Steuergesetzrevision und zur aktuellen Steuerstrategie.

**Antrag**

Gestützt auf Artikel 82 der Geschäftsordnung für den Landrat des Kantons Uri und der vorgenannten Ausführungen ersuchen die Unterzeichnenden den Regierungsrat, Massnahmen im Sinne einer Aufgabenverzichtsplannung aufzuzeigen und umzusetzen, damit die Finanzhaushaltsziele effektiv auch eingehalten werden können.

Vielen Dank für die Unterstützung.

Erstunterzeichner



Gusti Planzer, Landrat, Bürglen

Zweitunterzeichner



Christian Schuler, Landrat, Erstfeld